

**Konzept zur Weiterentwicklung des Formats  
der schriftlichen Realschulabschlussprüfung  
Deutsch**



**SACHSEN-ANHALT**

---

Landesinstitut für Schulqualität  
und Lehrerbildung (LISA)

## Inhalt

	<b>Seite</b>
1	Arbeitsgrundlage für das Vorhaben ..... 3
2	Begründung des Vorhabens ..... 3
3	Das neue Prüfungsformat ..... 6

# 1 Arbeitsgrundlage für das Vorhaben

Am 1.08.2012 trat der neue, kompetenzorientierte Lehrplan für die Sekundarschule in Kraft, der auf der Grundlage der KMK-Bildungsstandards für den Mittleren Bildungsabschluss entwickelt wurde. Damit einhergehend muss das Format der Abschlussprüfung auf seine Kompatibilität überprüft werden.

## 2 Begründung des Vorhabens

Das traditionelle Aufgabenformat der Abschlussprüfung Deutsch ist in Sachsen-Anhalt seit 1992 mit geringfügigen Modifizierungen (zeitlicher Rahmen, Wahlmöglichkeiten, Varianten) der Aufsatz. Nach einer Einlesezeit von 30 Minuten stehen dem Prüfling 210 Minuten Arbeitszeit zur Verfügung, um eine von ihm gewählte Aufgabe zu lösen. Dabei kann er sich für eine textgebundene Problemerkörterung oder eine Textuntersuchung entscheiden. Für die Textuntersuchung stehen insgesamt vier Texte aus den Gattungen Epik, Dramatik und Lyrik zur Auswahl. Bei einer der Aufgaben besteht außerdem die Möglichkeit, zwischen einer analytischen oder einer produktionsorientierten Bearbeitung zu wählen.

Die kriterienorientierte Untersuchung des Prüfungsformats ergab folgende Ergebnisse:

### **Kriterium: Bildungsauftrag des Faches Deutsch an der Sekundarschule**

Der Deutschunterricht fördert die Verstehens- und Verständigungskompetenz der Schülerinnen und Schüler durch die Vermittlung von Orientierungs- und Handlungswissen in Sprache, Literatur und Medien.<sup>1</sup> Ein komplexer textgebundener Schreibauftrag als Abschlussprüfung für den Deutschunterricht an der Sekundarschule ist eine Möglichkeit, Sprachhandlungskompetenz in diesem globalen Sinne festzustellen.

Der auf den Realschulabschluss bezogene Unterricht vermittelt eine erweiterte allgemeine und berufsorientierte Bildung<sup>2</sup>. Auftrag der Bildung und Erziehung im Fach Deutsch der Sekundarstufe ist es, eine solide Kommunikations- und Darstellungsfähigkeit zu entwickeln,

---

<sup>1</sup> Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 4.12.2003); S. 6

<sup>2</sup> Schulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (SchulG LSA) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. 02. 2013, § 5, Sekundarschule

die „den unterschiedlichen gesellschaftlichen, v. a. auch den berufsweltbezogenen Anforderungen“ entspricht.<sup>3</sup> Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, zur Alltagsbewältigung und zur globalen Orientierung zu befähigen und sie somit zur Ausbildungsreife zu führen.<sup>4</sup> Die in der schriftlichen Abschlussprüfung im Fach Deutsch an der Sekundarschule zu produzierenden Textsorten (Erörterungsaufsatz, Interpretationsaufsatz) bilden überwiegend schulische bzw. in der Weiterentwicklung wissenschaftliche Formate ab. Als ausschließlicher Bestandteil der Realschulabschlussprüfung sind sie daher in den letzten Jahren zunehmend in die Kritik geraten. Mehr als 20 Prozent der freiwilligen Rückäußerungen von Lehrkräften zur Prüfung im Schuljahr 2013/14 bezogen sich daher auch nicht auf einzelne Aspekte der Textauswahl und Aufgabenformulierung, sondern mahnten die derzeitige Form der Prüfung als unzeitgemäß an (2012: 16 Prozent).

### **Kriterium: Lehrplanbezug**

Der seit 2012 verbindliche Fachlehrplan Deutsch Sekundarschule basiert auf einem gegliederten Kompetenzmodell. Entsprechend der Vorgaben der KMK-Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss ist er outputorientiert. Kompetenzen und grundlegende Wissensbestände aus dem zentralen Kompetenzbereich *Sprache und Sprachgebrauch untersuchen* und den damit verbundenen Bereichen *Sprechen, Zuhören und Schreiben; Lesen – mit Texten umgehen* sowie *Mit Medien umgehen* werden integrativ vermittelt. Dieses breite Spektrum an Kompetenzen kann in der schriftlichen Abschlussprüfung nicht umfassend nachgewiesen werden. Die derzeitige Form der Prüfung reduziert den Rahmen der in der Leistungsüberprüfung präsentierbaren Kompetenzen zusätzlich stark. Die durch Auswahl des Themas vom Schüler vorgenommene Festlegung auf eine Textsorte oder ein literarisches Genre gibt ihm die Möglichkeit, Kompetenzen im Umgang mit Sprache und Struktur dieser Textform nachzuweisen, bildet so aber nur einen kleinen Ausschnitt seiner allgemeinen Bildung im Fach Deutsch ab.

---

<sup>3</sup> Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 4.12.2003); S. 6

<sup>4</sup> Fachlehrplan Sekundarschule Deutsch, S. 2 f.

## **Kriterium: Anschlussfähigkeit – Verhältnis zu weiteren zentralen Leistungsfeststellungen**

Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule haben ihre erworbenen Kompetenzen in der Regel bereits in zentralen Leistungserhebungen unter Beweis gestellt, wenn sie sich der Realschulabschlussprüfung stellen. So werden in Sachsen-Anhalt in der Zentralen Klassenarbeit im Schuljahrgang 6 alle 3 Jahre verpflichtend thematisch grob verbundene Einzel-Aufgaben aus den Kompetenzbereichen *Lesen – mit Texten umgehen; Reden, Zuhören und Schreiben, mit Medien umgehen* sowie *Sprache und Sprachgebrauch untersuchen* in geschlossenen, halboffenen und einzelnen offenen Formaten bearbeitet. In den Zwischenjahren werden den Schulen analoge Aufgabenkomplexe zur Verfügung gestellt. Das Angebot wird rege genutzt.

Die vom Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) durchgeführten Tests im Schuljahrgang 8 (VERA Deutsch) prüfen in pilotierten Einzelaufgaben Kompetenzen aus den Bereichen *Lesen – mit Texten und Medien umgehen* und *Schreiben (Orthographie)* oder *Sprache und Sprachgebrauch untersuchen* oder *Zuhören*. Komplexe Schreibaufträge sind in diesen standardisierten Tests kaum vertreten.

Die schriftliche Besondere Leistungsfeststellung im Fach Deutsch für den hauptschulabschlussbezogenen Unterricht im Schuljahrgang 9 wird, wie Rückmeldungen aus der Praxis zeigen, auch von vielen Schülerinnen und Schülern des realschulabschlussbezogenen Bildungsgangs mitgeschrieben. Die zentral zur Verfügung gestellte Arbeit besteht aus zwei thematisch eng aufeinander bezogenen Teilen, in denen sowohl einzelne Kompetenzen aus verschiedenen Bereichen des Fachlehrplans (Teil A) nachgewiesen werden müssen als auch eine offene Schreibaufgabe (Teil B) zu bewältigen ist.

Der schriftliche Teil der Realschulabschlussprüfung Deutsch besteht derzeit aus einer komplexen Schreibaufgabe, zu deren Bewältigung einzelne Kompetenzen aus allen Kompetenzbereichen des Fachlehrplans funktional zusammengeführt werden müssen.

Die Anschlussfähigkeit der Realschulabschlussprüfung im derzeitigen Format basiert auf der starken Intensivierung der Schreibaufgabe, wobei die Vielfalt der geprüften Kompetenzen im Vergleich zu vorausgehenden zentralen Leistungsüberprüfungen geringer wird.

### 3 Das neue Prüfungsformat

#### Prämissen

Bei der Entwicklung des neuen Prüfungsformats wurden folgende Prämissen berücksichtigt:

- Die Weiterentwicklung des Aufgabenformats erfolgt unter Beachtung der Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss<sup>5</sup>.
- Die Prüfungsaufgaben spiegeln die Bandbreite der im Fachunterricht Deutsch vermittelten Kompetenzen im Bereich des Textverstehens, der Schreibformen und der Sprachuntersuchung deutlich wider. In jeder Prüfung wird sowohl der fachgerechte Umgang mit pragmatischen und literarischen Texten als auch die Bewältigung einer komplexen Schreibaufgabe in angemessenem Umfang nachgewiesen.
- Der Anspruch an eine Prüfungsleistung zur Erreichung des Mittleren Bildungsabschlusses im Fach Deutsch wird beibehalten, ohne die Prüfungsbelastung der Schülerinnen und Schüler auszuweiten.
- Die Prüfungsaufgaben knüpfen auf einem höheren Anspruchsniveau an etablierte kompetenzorientierte Aufgabenformate der ZKA 6 und der Besonderen Leistungsfeststellung an. Insbesondere die stufenweise Steigerung im Anspruchsniveau der offenen Schreibaufträge ermöglicht auch eine Weiterführung der Ausbildung in der gymnasialen Oberstufe.
- Schülerinnen und Schülern wird im Aufgabenteil B eine Auswahlmöglichkeit zwischen Varianten offener Schreibaufgaben angeboten.
- Die Hinweise zur Bewertung der Prüfungsleistungen enthalten konkrete Vorschläge zu Lösungsmöglichkeiten und zur Verteilung von Bewertungseinheiten, um die Vergleichbarkeit der Prüfungsergebnisse zu sichern.

---

<sup>5</sup> Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 4.12.2003

## **Fachliche Struktur der Prüfung**

Die Prüfungsarbeit besteht aus zwei verbindlich zu bearbeitenden Teilen. Im Teil A werden schwerpunktmäßig Aufgaben zum Textverständnis, zur Sprachuntersuchung und zur schriftlichen Darstellung von Untersuchungsaspekten bearbeitet. Untersuchungsgegenstand ist dabei entweder ein literarischer oder ein pragmatischer Text, so dass Kompetenzen aus allen Kompetenzbereichen nachgewiesen werden. Im Teil B erfolgt eine Textproduktion (Kombination aller Kompetenzbereiche in einer komplexen Aufgabenstellung) auf der Grundlage eines dem Untersuchungsgegenstand aus Teil A thematisch verbundenen pragmatischen (wenn dem Teil A ein literarischer Text zugrunde liegt) bzw. literarischen Textes (wenn dem Teil A ein pragmatischer Text zugrunde liegt), so dass die Prüfung jeweils beide Bereiche umfasst. Im Teil B kann aus zwei Schreibaufgaben gewählt werden.

Die textlichen Grundlagen können verschiedenste fiktionale und nicht fiktionale Textsorten sowie kontinuierliche und/oder diskontinuierliche Texte bilden. Für den zu produzierenden Text im Teil B steht ein breites Spektrum an informierenden, argumentierenden und deutenden Textsorten zur Verfügung, die im Lehrplan verankert sind (Nachricht, Charakteristik, Inhaltsangabe, Kommentar, Richtigstellung, Erörterung, Untertext, innerer Monolog, Interpretation, ...), ohne dass ein neues Aufgabenformat vermittelt bzw. eingeführt werden muss.<sup>6</sup> Beide Aufgabenteile fließen gleichwertig in die Gesamtbewertung ein. Die Anzahl der zu erreichenden Bewertungseinheiten werden für die Schülerinnen und Schüler jeweils ausgewiesen. Die Bewertungshinweise enthalten zudem den Bezug der Aufgaben zu den Anforderungsbereichen und eine Beschreibung des jeweiligen Aufgabenschwerpunktes sowie ein Lösungsbeispiel.

Die sprachliche Leistung fließt auch im Teil A in die Bewertung ein, wobei nicht Quantität, sondern Qualität der Fehler ausschlaggebend ist. Eine Einschätzungshilfe ist Bestandteil der Bewertungshinweise<sup>7</sup>.

Die Neugestaltung des Deckblatts erleichtert die Archivierung bzw. Auffindbarkeit der Arbeiten, die Sichtbarkeit der Punkteverteilung bietet Transparenz und Orientierung für den Prüfling.

---

<sup>6</sup> Zwei Musterprüfungen befinden sich im Anhang.

<sup>7</sup> Die Einschätzungshilfe wird derzeit auf ihre Praktikabilität getestet. Auf dieser Grundlage werden die Formulierungen der Kriterien für die Punktevergabe ggf. nochmals überarbeitet werden.

**Auswirkungen auf die organisatorischen Rahmenbedingungen der Prüfung**

Den Prüflingen werden nur noch zwei Themen zur Auswahl vorgelegt:

	Textgrundlage Teil A	Textgrundlage Teil B
Thema 1	literarischer Text	pragmatischer Text
Thema 2	pragmatischer Text	literarischer Text

Die Einlesezeit (30 min) und die Arbeitszeit (210 min) werden nicht verändert. In der Einlesezeit können bereits Vorarbeiten zur Aufgabenlösung erfolgen. Die Bearbeitungszeit gilt für beide Aufgabenteile und wird nicht getrennt ausgewiesen. Das Zählen der Wörter im Teil B erfolgt im Anschluss an die zur Verfügung gestellte Arbeitszeit.

Zur Bearbeitung der Aufgaben in beiden Prüfungsteilen darf ein Nachschlagewerk verwendet werden, das die Regeln der amtlichen deutschen Rechtschreibung in der jeweils gültigen Fassung enthält.

Die Bewertung wird durch die eindeutige Zuweisung von Bewertungseinheiten begründet. Die Zweitkorrektur wird beibehalten.